

KONZEPT

Für Kinder von 5-6 Jahre

SORGENLOS

Kinderkrippe & Kindergarten

Standort: Schulgasse 34 ~ 1180 Wien

Betreiberin: Tamara Ullsperger

Pädagogische Leitung: Pavel Ruzicka

Letzte Aktualisierung Juli 2023

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
Zitat.....	4
1. Standortstruktur	5
Standort	5
Vereinsmitglieder:	5
Erreichbarkeit	5
Öffnungszeiten	5
2. Bildung und Kompetenzbereiche.....	6
Kompetenzen	6
3. Rahmenbedingungen.....	7
4. Bildungsbereiche.....	8
Emotionen und soziale Beziehungen	9
Ethik und Gesellschaft	9
Sprache und Kommunikation	10
Bewegung und Gesundheit	10
Ästhetik und Gestaltung.....	10
Natur und Technik	10
5. Transitionen	10
6. Pädagogische Qualität	10
Reflexion als qualitätssichernde Maßnahme	10
Teamarbeit.....	11
Pädagogische Schwerpunkte.....	11

Einleitung

Das Konzept für unsere Kinder im letzten verpflichtenden Kindergartenjahr ist die Grundlage und auch die Visitenkarte unseres Kindergartens und das Spiegelbild der realen Arbeit in unserem Haus. Es gilt als verbindlich für unser pädagogisches Fachpersonal und wird von der Pädagogischen Leitung unterstützt bzw. kontrolliert.

Das von uns erarbeitete Konzept ist die Eigendarstellung des gemeinnützigen Vereins am Standort Schulgasse 34 im Katharinenhof sowie der Dependence Schulgasse 30 (100m entfernt vom Haupthaus). Es basiert natürlich auf unserem pädagogischen Konzept und ist eine erweiterte Version welche abgestimmt für die Kinder im letzten verpflichtenden Kindergartenjahr ist.

Dieses Konzept basiert auf dem „Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen“ (bmWfj)

Wir wollen den Kindern im letzten Jahr die bestmögliche Entwicklung bieten, um sie auf die Schule vorzubereiten.

Als Träger dieser Einrichtung sind wir verantwortlich für alle organisatorischen und inhaltlichen Belange.

Dieses Konzept kann natürlich verändert werden, wenn es zum Wohle der Kinder wichtig ist.

Zitat

*Ein Meister ist nicht derjenige, der etwas lehrt,
sondern derjenige, der den Schüler dazu inspiriert,
das Beste von sich zugeben, um herauszufinden was er schon weiß.*

Paulo Coelho

2. Bildung und Kompetenzbereiche

Kompetenzen

Kompetenzerweiterung bedeutet die Fähigkeit und Fertigkeiten zu fördern damit sie in unterschiedlichen Situationen selbstständig handeln können und so sich verschiedenes aneignen können. Gezielte Angebote sollten darauf aufbauen, was das Kind bereits kann und worin es Unterstützung benötigt. So werden die Potenziale gefördert, geschult und gefestigt.

Im Spiel mit anderen Kindern werden verschiedene gezielte Kompetenzen gefördert, Selbst-, Sach-, Sozial-, Lernmethodische- und Metakompetenz.

Selbstkompetenz oder personale Kompetenz

Es ist sehr wichtig, dass die Kinder vor Schuleintritt ein gut und stark ausgeprägtes Selbstwertgefühl erhalten, damit sie für sich selbst eintreten und handeln können.

Wir geben den Kindern in unserem Haus die Freiheit und Möglichkeit sich in Konfliktsituationen selbst zu verteidigen eigene Lösungen zu finden. Natürlich achten wir darauf, dass die Kinder sich nur verbal verteidigen und unterstützen keinerlei Gewalt!

Sachkompetenz

Unsere Räume sind so konzipiert, dass den Kindern durch die verschiedenen Funktionsbereiche (Rollenspiel-, Bau-, Kuschel-, Mal-, und Bastelbereich, sowie ein Bälle Pool) möglichst viele Bereiche bieten, in denen die Kinder verschiedenes erfahren und entdecken können. Im Spiel mit anderen ist der sprachliche Austausch sehr wesentlich da hier das Sachliche besprochen und auch diskutiert wird. Auch bei Spielen, wo das Kind sich allein beschäftigt, erweitert das Kind seine Fähigkeiten. Wir überlassen den Kindern daher die Entscheidung mit wem sie spielen wollen. Auch mit Zurückweisung von anderen Kindern müssen Kinder umgehen lernen. Wir sind hier die Unterstützung für die Kinder.

Sozialkompetenz

Eine sehr wichtige Kompetenz, die zu erwerben ist, ist die Sozialkompetenz da die Kinder diese für den Eintritt in die Schule benötigen. Wir wissen, dass Kinder immer gerne lernen

und neues entdecken wollen, daher kooperieren sie fast immer. Außer sie fühlen sich in dem Moment nicht wohl oder haben einen bestimmten Grund (z.B. Spiel beenden; mit jemanden spielen etc.). Es ist wichtig, dass Kinder lernen zu teilen, zu warten und auch andere zu unterstützen.

So erfahren sie, was es bedeutet jemanden zu helfen und sich in jemanden hineinzusetzen (Empathisch zu sein). Auch sollten Kinder im letzten verpflichtenden Kindergartenjahr lernen sich an ausgemachte Regeln zu halten. Auch ist es wichtig, dass Kinder sich äußern, wenn sie mit bestimmten Situationen und Regeln nicht einverstanden sind. Schön zu sehen ist es, wenn sie Vorschläge geben können, wie es für sie besser wäre.

Lernmethodische Kompetenz

Unter der Lernmethodischen Kompetenz versteht man, dass die Kinder anhand ihres eigenen Verhaltens erkennen, wie und was sie am besten lernen. Sie finden für sich Strategien und erfahren Lernprozesse, in welchen sie positiv bestärkt werden und zu Erfolgen führen.

Kinder können bereits früh erkennen in welcher Schnelligkeit sie Aufgaben erledigen können und müssen gleichzeitig Rücksicht auf andere Kinder, die nicht so schnell sind, nehmen. Dies bezieht sich auf Gruppenarbeiten.

Metakompetenz

Hier geht es darum, dass die Kinder bei uns lernen sich selbst gut einzuschätzen und abzuwägen welche Aufgabe sie allein bewältigen können bzw. wann sie Hilfe benötigen. Auch diese Kompetenz ist für später sehr von Bedeutung da die Kinder lernen bzw. erkennen, ob sie ihr eignes Ziel für eine bestimmte Aufgabe/ Situation gemeistert haben oder nicht. Durch Erfolg und Misserfolg erkennen die Kinder ihre eigenen Fähigkeiten und können sich darin üben in gewissen Dingen besser zu werden. Natürlich brauchen die Kinder hierfür wieder den Rahmen, um dies erleben zu können.

3. Rahmenbedingungen

Rahmbedingungen sind sehr wichtig für die Kinder, um sich in allen Bereichen gut entwickeln zu können. Kinder sollen sich wohlfühlen können damit sie gerne in den Kindergarten gehen und auch ihrem Drang der Wissbegierde nachgehen zu können.

Es ist uns sehr wichtig, dass im Haus eine transparente und gute Elternarbeit geführt wird. Diese ist sehr wichtig, da die Eltern sowie auch das pädagogische Fachpersonal eine gute Zusammenarbeit führen müssen damit die Kinder sich in einem guten Rahmen aufhalten können.

Unsere pädagogischen Ziele basieren immer auf Beobachtungen und Wünsche der Kinder neues zu erlernen und zu entdecken. Wir begleiten die Kinder in den Bereichen, in denen sie sich wohlfühlen und unterstützen sie dort, wo sie es brauchen.

Auch sind Entwicklungsgespräche sehr wichtig für die Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachpersonal. Es ist wichtig, dass beide Seiten hören, wie das Kind in sich verschiedenen Situationen verhält, welche Lernfortschritte das Kind gemacht hat und wo es noch Unterstützung benötigt.

Die Unterstützung ist nicht ausschließlich vom Kindergarten notwendig, sondern auch zu Hause bzw. umgekehrt. Daher ist es uns wichtig die Eltern darüber zu informieren.

Die Rahmenbedingungen sind für die Kinder im letzten verpflichtenden Kindergartenjahr ein wenig anders strukturiert da sie eine zusätzliche Aufgabe (bestimmte Übungen/ Aufgaben/ Fertigkeiten/ Fähigkeiten etc...) erhalten welche von den jüngeren noch nicht erwartet wird.

Bestimmte Regeln und Verhaltensweisen sollten im letzten Kindergarten gut bei den Kindern eingepreßt sein. Zu diesen zählen z.B. das Verhalten im Straßenverkehr, Tisch- und Esskultur, an- und ausziehen, Selbstständiges Arbeiten, sich an Gruppenregeln halten etc...

4. Bildungsbereiche

Die Entwicklung in den verschiedenen Bildungsbereichen ist sehr wichtig, da sich das Kind sehr viele Fähigkeiten aneignen kann.

Es gibt verschiedene Typen der Kinder, uns ist wichtig alle Kinder anzusprechen und so gut wir können zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern. Es ist wichtig auf die Individualität der Kinder einzugehen und nach ihrem Tempo zu arbeiten. Nur dann kann das Kind auch Erfolge feiern. Das macht es aus, dass die Kinder positiv gestärkt durch das Leben gehen und wissen, dass sie sich so entfalten können wie sie es brauchen und sich zu nichts gedrängt fühlen.

Natürlich ist es uns wichtig, dass wir die Kinder zum gleichen Ziel führen – und zwar den Eintritt in die Schule zu meistern.

In den folgenden Bildungsbereichen werden auch unsere Kinder im Kindergarten gefördert.

Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder brauchen ein gutes Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen, um sich in den verschiedenen Situationen so gut wie möglich zu orientieren und gestärkt durch den Alltag gehen zu können.

Kinder eignen sich Eigenschaften und Fähigkeiten selbst an, sie übernehmen auch oft Verhaltensweisen von anderen und finden so heraus womit sie sich identifizieren können bzw. legen diese wieder ab, wenn sie keinen „nutzen“ davon haben. Die Kinder finden zu sich selbst und erkennen, dass sie ein Individuum sind. Auch die Identifikation mit dem Geschlecht ist ein weiterer Schritt der Identitätsentwicklung. Gerade die Geschlechterrolle ist in der heutigen Zeit ein wichtiger Faktor. Die Kinder sollen Aufgaben/ Rollen nicht wegen des Geschlechts übernehmen, sondern weil sie es wollen.

Kinder sollen bei uns erkennen, dass jedes Kind auf seine Art und Weise die Welt bereichert und sie sich immer weiterentwickeln sollen/ können/ dürfen, wenn sie es wollen.

In verschiedenen Situationen erkennen sie ihre eignen Stärken und Schwächen und können sie für sich einsetzen. Es ist wichtig, dass die Kinder wissen wie sie bei Erfolgen und genauso wichtig bei Misserfolgen umgehen sollen.

Für eine gute und kindorientierte Begleitung ist es uns wichtig, dass die Kinder sich bei unserem pädagogischen Fachpersonal wohlfühlen können und ihnen Vertrauen schenken können. Vertrauen ist die Basis, um mit den Kindern gemeinsam die Welt zu entdecken und neues zu lernen.

So ist es uns wichtig, dass sich die Kinder in einem Rahmen aufhalten in dem sie sich geliebt, verstanden, angenommen, geborgen und vor allem gut beschützt fühlen. Diese Stabilität ist die Grundlage für unsere Arbeit mit den Kindern, da die Kinder sich dann kooperativ zeigen und wir gut miteinander arbeiten können.

In den Situationen, wenn es um Konflikte geht ist es uns wichtig, dass die Kinder sich verbal äußern und ihre Konflikte nicht mit Handgreiflichkeiten begegnen. Wir sind auch in diesen Situationen eine Unterstützung, wenn die Kinder diese benötigen. Manche Kinder können sich verbal gut miteinander auseinandersetzen und so Konflikte selbst lösen und manche benötigen aktive Begleitung. Um sich zu entschuldigen ist oftmals nicht ausreichend einfach das Wort „Entschuldigung“ auszusprechen, um etwas wieder gut zu machen. Das Kind, das sich verletzt fühlt sollte begleitet werden vom anderen Kind/ anderen Kindern, um den Schmerz gemeinsam zu bewältigen. So erleben beide Seiten was es bedeutet das eigene Verhalten oder versehentliche Situationen wieder zu bereinigen damit es beiden wieder gut geht.

Ethik und Gesellschaft

- * Wissenschaftliche Grundlagen
- * Entwicklung und Differenzierung von Kompetenzen
- * Pädagogische Impulse: Anregungen und Beispiele

Sprache und Kommunikation

- * Wissenschaftliche Grundlagen
- * Entwicklung und Differenzierung von Kompetenzen
- * Pädagogische Impulse: Anregungen und Beispiele

Bewegung und Gesundheit

- * Wissenschaftliche Grundlagen
- * Entwicklung und Differenzierung von Kompetenzen
- * Pädagogische Impulse: Anregungen und Beispiele

Ästhetik und Gestaltung

- * Wissenschaftliche Grundlagen
- * Entwicklung und Differenzierung von Kompetenzen
- * Pädagogische Impulse: Anregungen und Beispiele

Natur und Technik

- * Wissenschaftliche Grundlagen
- * Entwicklung und Differenzierung von Kompetenzen
- * Pädagogische Impulse: Anregungen und Beispiele

5. Transitionen

- * Transition von einer elementaren Bildungseinrichtung in die Volksschule
- * Ressourcen und Kompetenzen zur Bewältigung von Transitionen
- * Die Rolle der Pädagoginnen und Pädagogen bei der Übergangsbegleitung
- * Bildungspartnerschaften beim Übergang
- * Bildungspartnerschaft mit Volksschulen und außerschulischen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen
- * Bildungspartnerschaft mit Eltern
- * Bildungspartnerschaft mit externen Fachkräften

6. Pädagogische Qualität

Reflexion als qualitätssichernde Maßnahme

- * Prozessqualität

- * Orientierungsqualität
- * Strukturqualität
- * Qualitätsmanagement

Bei der Auswahl unserer Mitarbeiter ist uns einerseits die fachliche Qualifikation besonders wichtig, als auch, wie diese in unser künftiges Team passen. Zu den fachlichen Qualifikationen zählt eine Ausbildungsnachweis der BAFEP oder BAKIP für Pädagogen/Innen, Absolvierung eines Erste-Hilfe-Kurses, Beherrschung eines Instruments (z.B. Gitarre, Flöte, Klavier etc.). Ebenso legen wir großen Wert darauf, dass alle Kinder kontinuierliche und feste Bezugspersonen haben. Uns ist ein offener und freundlicher Umgang im Team sowie auch mit den Familien sehr wichtig.

Die Weiterbildung und Entwicklung unserer Mitarbeiter, liegt und sehr am Herzen. Wie auch im Gesetz vorgegeben, müssen unsere Mitarbeiter jährlich Fort- Weiterbildungsinstitute besuchen und einen Nachweis darüber bringen. In welchen Bereich sich die Fort- Weiterbildung befindet bleibt den Mitarbeitern frei wählbar, solange es für den Kindergarten eine Bereicherung ist.

Teamarbeit

Es im Haus eine monatliche Teamsitzung in welcher alle pädagogische sowie auch organisatorische Belange angesprochen und vor allem besprochen werden. Ebenso soll in dieser Zeit auch Platz für persönliche Belangen sein, um ein gutes Miteinander zu fördern. Zusätzlich tauschen wir Informationen über unsere Arbeit aus.

Auch ist es uns wichtig, dass es keinen hierarchischen Umgang gibt, sondern ein Miteinander gelebt wird und jeder jene Arbeiten absolviert, wie sie anfallen. Natürlich bleiben alle pädagogischen Planungen/ Beobachtungen/ Reflexionen beim Pädagogischen Fachpersonal.

Wenn notwendig werden auch für bestimmte Situationen auch spezielle Fachkräfte herangezogen z.B. Coaching, Supervision etc.

Pädagogische Schwerpunkte

Unsere PädagogInnen und Assistentinnen geben ihr Bestes, um eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder angenommen fühlen. Wir begegnen den Kindern mit Geduld und Einfühlungsvermögen und unterstützen die Kinder beim Eingewöhnen bzw. Einleben in die

Gruppe. Wir besprechen und bearbeiten mit den Kindern bestimmte Regeln und achten darauf, dass diese auch eingehalten werden.

BESK DAE und BESK DAZ - Sprachentwicklung

Unsere PädagogInnen und Assistentinnen geben ihr Bestes, um eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder angenommen fühlen. Wir begegnen den Kindern mit Geduld und Einfühlungsvermögen und unterstützen die Kinder beim Eingewöhnen bzw. Einleben in die Gruppe. Wir besprechen und bearbeiten mit den Kindern bestimmte Regeln und achten darauf, dass diese auch eingehalten werden.